

Chronik der Brücke durch das Buch

Wir haben hier verschiedentlich über Otto Flake und das eine oder andere seiner Werke berichtet, zuletzt über die Neuauflage des Romans "Hortense" und wir taten dies nicht nur ^{wil} mit Otto Flake in Metz geboren ist und seine Studien- und ersten Arbeitsjahre in Colmar und Strasbourg gelebt hat, sondern auch weil er als der Autor der festgebauten Romane des Jahrhundertbeginnes gilt und weil er sich Zeit seiner Lebens und besonders als dies in gewissen Zeiten recht schwer war, als guter Europäer erwiesen hat. Seine kleine Heimat zwischen Rhein und Vogesen hat ihm den Blick auf das grössere Europa hin geweitet. Wir haben uns vorgenommen, in einigen Wochen eine Auslese aus seinen Werken als grössere Sendung zusammenzustellen. Für heute soll es uns genügen, über sein letztes Werk zu berichten, das den Titel trägt: "Es wird Abend" und den Untertitel: "Bericht aus einem langen Leben". - Otto Flake wurde im Oktober letzten Jahres achtzig Jahre alt. Über den Sinn, den ein Leben haben kann oder sollte, schrieb Flake in seinem Roman "Fortunat" so: "Wenn dem Leben ein Sinn abgewonnen werden kann, besteht er in der Auffassung man sei da, um das Leben zu bestehen, um ihm Musse, Genuss, Ruhe abzugewinnen in einem wohlverstandenen und berechtigten Sinn. Am Ende muss man sagen können, es habe sich gelohnt zu leben, weil man nicht nur Sklave anderer, nicht nur Diener anmassender Gottheiten wie Staat, Klasse, Doktrin, Beruf und Geschlecht gewesen sei, sondern freies, überlegenes Individuum, das die Motive des Abstandes, der Würde, der Haltung selbständig zu entwickeln weiss". (Ende des Zitates). So hat Otto Flake gelebt. Er hat noch tiefer gelebt; denn er war Schaffender und Schöpfer darüberhinaus. Und darüber erzählt er uns in so offener, so natürlich einfacher und doch ganz neuer Weise, dass der angeschlagene Ton im Leser sogleich mitklingt. Und er schaut tiefer in ein Schriftstellerleben hinein und beginnt zu begreifen, wie Arbeit zu werten ist, nicht etwa nach Stundenlohn, sondern als Vollendung und zugleich als Vollendung dessen, der sie leistet. Der Leser staunt über die mässige, oft beschämende Bezahlung geistiger Arbeit. Er staunt aber auch über das Ethos, der einer schöpfenden Arbeit entströmt. Solche Schätze findet er in diesem Buch und noch viele andere.

Flake erzählt uns in den ersten Kapiteln über seine Kindheit, Jugendzeit und Studentenzeit in Metz und im Elsass, das heisst, in Colmar und in Strass-

burg. Wir bewundern an ihm das Urteil eines Weisen, der bei der Nennung von Strassburg wohl eine Jugendmelodie aufklingen lässt, die dann sich über die ganze Landschaft am Oberrhein ausbreitet, wie er aber nirgends ein politisches Ressentiment ausspricht, gehört doch seine Heimat zu Europa, seiner grösseren Heimat. Wir begegnen in der Erzählung vielen Namen von Freunden. Da gehen durch den Raum: René Schickelé, die Stürmer, Steskopf, die Brüder Matthis, Prévost, Hans Arp, Maurice Bets, Curtius, Dehio, Edschmid, Isemann, Emile Schneider, Albert Schweitzer und viele andere. Ja diese Kapitel sind ein Stück elsässischer Zeitgeschichte, von hoher und verkürter Warte aus geschaut, und die geistigen und geographischen Landschaften um Colmar und Strassburg und Metz werden dem Leser vertraulicher, weil sie durch einen hervorragenden Erzähler gezeigt und erlebt wurden und nun neu erlebt werden. Dann lässt uns Otto Flake seine Reisen in die Welt erleben: deutsche Städte, Landschaften, Menschen und Städte in Belgien, Italien, Russland, in der Schweiz, um mit uns zurückzukehren nach seinem Baden-Baden, wo er nun zu Hause ist.

Das Buch "Es wird Abend" wurde verlegt bei Sigbert Mohn, in Gütersloh, welcher Verlag übrigens auch die anderen Romane Flakes übernommen hat, wie "Fortunat", "Hortense", "Die Monthiver-Mädchen". So erlebt damit Otto Flakes Werk ein längst verdientes Neuaufstehen, nachdem kurz nach dem Krieg und durch den Krieg selbst etwas Stille ganz unverdient um ihn gelegt war. Otto Flakes Schaffen war das eines Vermittlers. Und das will in unserer Zeit viel heissen. Beste Menschen sind Völkervermittler dieser Art gewesen oder sind es noch. René Schickelé, Albert Schweitzer, Rainer Maria Rilke, Robert Minder oder Edouard Schuré. Nun stellt sich Otto Flake neben sie an den verdienten Platz, und Europa wird froh darüber.